

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von Fritz Kuhl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und hervorragender Fachleute.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an den Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in letzterer. Monatlicher erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57.85 Acasis (45.79)

Acasis Mariae Str. species nova.

Von H. Stauder, Wels.

Mit 2 Abbild.

Der Spezies *Acasis sertata* Hbn. (= *appendicularia* Béd.) am nächsten und hinter diese zu stellen. Typen: 1 ♂ ganz frisch, Calabria, Umgebung Paolacosenza, Monte Martinello in der Farnkrautregion, Erlengebüsch bei etwa 900–1000 m Seehöhe 17. VI. 1920; 1 ♀ ebenfalls völlig frisch, Calabria, Aspromontemassiv, Montalto bei 1800 m, Buchenregion knapp unter dem Gipfel, Piani de' Reggitani; beide Tagfang, H. Stauder legit.

Dimensionen: Vflgl.-Länge Basis — Apex ♂ = 14 mm, ♀ 17 mm. Fühler im ♂: etwas kürzer, bedeutend dunkler, als beim ♂ von *sertata*. Fühler im ♀: dünner, kürzer und etwas dunkler als bei Wiener *sertata*; erstes Geißelglied unterseits weiblich, während es bei *sertata* dunkel bleibt. Palpen beim ♂ mehr als doppelt so lang als bei *sertata*, seitwärts und unterseits tiefschwarz, oberseits leicht angegraut.

Färbung und Zeichnung des Falterkleides:

a) beim ♂: Stirne, Kopf, Thorax, Abdomen etwas dunkler grau als bei *sertata*, Abdomenende mit $1\frac{1}{2}$ mm langem gelblichgrauen Haarbüschel, welcher meinen Wiener *sertata* fehlt. Füße grau. Der Gesamteindruck der Vflgl.-Oberseite viel düsterer als bei *sertata*, bei welcher letzterer das Weißgrau prädominiert, während *Mariae* dunkelgrau abgetönt ist. Bindenanlage bei oberflächlicher Betrachtung etwas an *sertata* gemahnend, namentlich im Basalteile sowie im Außenfelde; die Mittelbinde jedoch in marginalwärts kühn geschwungenem Bogen, so daß der gerade, schwarze Mittelpunkt (Mittelstrich) außerhalb der dunklen Binde in das hellere Mittelband basalwärts zu liegen kommt, während er bei *sertata* mittlings in der dunklen Mittelbinde liegt; hierin äußerst charakteristisch von *sertata* differenziert! Die basale (erste) dunkle Querbinde ist bei *Mariae* um 1 mm mehr gegen außen verschoben, viel schmäler als bei *sertata*; es folgt dann ein breites, helleres Querfeld, welches 1 mm weit von der Basalbinde weg mit einer zarten, jedoch deutlich mit freiem Auge wahrnehmbaren einfachen Querlinie durchzogen wird; auch

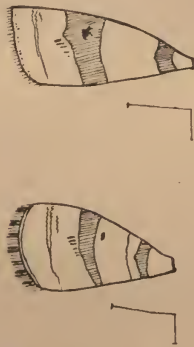
hierin gut von *sertata* unterscheidbar. Knapp an die dunkle Mittelbinde anschließend folgen gegen außen zu — wie dies auch an mehreren *sertata*-Stücken wahrnehmbar ist — feine schwarze Längsstrichelchen, die bei *Mariae* an den Adern liegen; drei derselben in Diskus stechen besonders kräftig hervor. Der nun folgende Außenanteil ist, abgesehen von dem dunkleren Tone bei *Mariae* wie bei *sertata* gehalten, d. h. von zwei aus kleinen Mondsichelchen gefügten, sehr feinen nach außen geschweiften Strichlinien geteilt genau wie bei *sertata*; bei dieser stehen aber an den Aderenden vor den Fransen schwarze Doppelpünktchen, welche bei *Mariae* fehlen, d. h. durch eine deutliche, feine, dunkle, völlig zusammenhängende Saumlinie ersetzt erscheinen. Die bei *Mariae* gegen *sertata* viel längere und (ebenfalls gegen *sertata*) dunkleren Saumfransen sind an den Aderenden deutlich schwarz und gedoppelt geteilt, also gescheckt. Knapp unter dem Apex an der Saumlinie stehen beim *Mariae*-♂ 2 deutliche, kleine schwarze Flecken, die ich bei keinem *sertata*-Stücke vorfinde. Die Hinterflügeloberseite nicht wie bei *sertata* weißgrau oder besser gesagt hell Silbergrau, sondern dunkelgrau mit 2 deutlichen, schön gebogenen und leicht gezackten Querlinien im Außenfelde und einer weniger deutlichen, nicht gezackten im Mittelfelde; von den gleichfarbigen — gegen *sertata* bedeutend dunkler gehaltenen — leicht gescheckten Fransen steht eine deutliche Saumlinie, welche dem *sertata*-♂ stets fehlt. Dagegen fehlt dem *Mariae*-♂ der jenem von *sertata* stets eigene, schmale Lappen der Hinterflügel. Also auch der Hflgl.-Oberseite nach ist *Mariae* von der nahen *sertata* äußerst charakteristisch differenziert. Der verbläute Mittelpunkt des Hflgl. ist wie beim *sertata*-♂ gelagert. Die Unterseite gemahnt stark an *sertata*, ist aber dunkler als bei dieser.

b) beim ♀: Gesamteindruck heller als das ♂, alle dunkle Zeichnung und Bänderung deutlicher hervorstechend, mehrfach mit einem Stich ins Hellbraun, namentlich an der dunklen Mittelbinde, der große Mittelpunkt der Vflgl. fast in der Mitte des großen, hellen Mittelteiles, hierin auf den ersten Blick hin äußerst markant von ♀ der species *sertata* differenziert. Der Außenrand schön ausgerundet, viel voller als bei *sertata* (in beiden Geschlechtern!), der Flügel schnitt gedrungener und weiter rundlich ausholender als bei der mehr schrägling begrenzten *sertata* (in beiden Geschlechtern!). Hflgl.-Oberseite Saumlinie

wie im ♂, viel dunkler gehalten als bei *sertata*. Unterseiten korrespondierend, viel dunkler als bei *sertata*. Das ♀ von *sertata* zeigt im Anateile der Hflgl. auffallend lange Behaarung, welche jenem von *Mariae* gänzlich abgeht.

Also eine vorzügliche neue Spezies, welche auch Herrn Conte E. TURATI, Mailand, zur Begutachtung vorgelegen hat und die von diesem hervorragenden Kenner der italienischen Lepidopterenfauna ebenfalls als völlig neue Art anerkannt und erkannt wurde. Mit der von TURATI und VERITY aufgestellten Lokalrassenform *sertata fimbriata* aus den Seetalen hat *Mariae* nur das gegen *sertata sertata* dunklere Gesamtkolorit, sonst aber nichts gemein.

Abbildungen der Typen erfolgen zu gelegenerer Zeit. Vorläufig genügen vielleicht folgende Skizzen (Vglg!).



Der bewährten Redakteurin der Societas entomologica und Tochter des seligen Lepidopterologen F. RÜHL, dem Fräulein MARIE RÜHL, Zürich, in Dankespflicht gewidmet.

57. 28 Locusta: 15

Biologische Notizen über *Locusta viridissima*.

Von M. Rühl.

Man liest viel über Schutzanpassung, auch der von Orthopteren. Meist kann man den Ausführungen zustimmen, doch gibt es auch da Ausnahmen von der Regel und von einer solchen Ausnahme möchte ich hier berichten. Unsere *Locusta viridissima* führt im ganzen ein verborgenes Leben, sie macht sich nicht sehr bemerkbar und paßt in ihrem lichten Kostüm recht gut in das Laub der Gebüschse, wo man sie meist einzeln oder in einigen Exemplaren erbendet.

Vor einigen Jahren befand ich mich mit meiner Schwester in Oberrickenbach im Engelbergertal; das Hôtel ist von einem größeren Garten umgeben, der in der Hauptsache Tannen von 2–3 m Höhe birgt. Die mit Kies bestreuten, gepflegten Wege waren von ca. 1 m breiten Wiesenstreifen begrenzt, auf

denen die verschiedensten Pflanzen und Blumen üppig durcheinander wuchsen, dahinter standen die Tannen. Gebüsch war nicht vorhanden. Auf den weißen Blütendolden der *Peucedanum palustre* saßen, krabbelten und wiegten sich beide Geschlechter der *Locusta viridissima*, sichtbar für jeden, in großer Anzahl, ohne sich im geringsten durch die Passanten, nicht mal durch die Kinder stören zu lassen. Diese letzteren hatten allerdings einen gewissen Respekt vor ihnen, und wagten sie nicht zu berühren, aus Furcht „gebissen“ zu werden. Als ich eines Morgens bei Aufbruch zu einer Tour recht frühzeitig in den Garten kam, bot sich mir ein reizender Anblick. Auf den großen, breiten Blättern von *Rumex alpinus* saßen, vielmehr lagen in schräger Haltung an die eine Blattseite gelehnt, die *Locusta viridissima* schlafend, alle in gleicher Richtung der Sonne zugekehrt, ganz leicht am Blattansatz angeheftet. Es wären ohne weiteres einige Dutzend Exemplare zu greifen gewesen. Das helle Grün der Tiere stach von dem dunklen Grün der *Rumex*blätter in reizvoller Weise ab; man konnte diese letzteren abschneiden, ohne daß die von Tau ganz nassen Schrecken sich rührten. Noch oftmals statteten wir den Schläfern einen Morgenbesuch ab, die sich erst ermunterten, nachdem die alles belebende Sonne sie beschienen. Von Schutzfärbung und Schutzanpassung konnte in diesem Falle keine Rede sein. Nicht nur waren sie nicht geschützt, weder bei Tag noch bei Nacht, im Gegenteil, sie boten sich am Tag auf den Dolden und nachts und am Morgen auf den Blättern geradezu wie auf dem Präsentierteller dar. Seitdem achte ich auf die *Locusta*, wohin ich auch komme; aber nie wieder ist mir ähnliches begegnet. Immer machte ich nur einzelne Funde, selbst da, wo die Art sicher zahlreicher vorhanden war; schlafend traf ich sie nie mehr an. Im Sommer 1920 verbrachte ich Juli und August-Wochen in dem entlegenen Valsertal. Ich war schon einige Male am Valserrhein aufwärts gegangen, ohne etwas besonderes zu bemerken, als plötzlich eine dicke Larve der *Decticus verrucivorus* auf den Weg plumpste. Ich sah mir den Graben und die kleine Wiese an, woher sie gekommen; in dem sehr dunkelgrünen Gras war nichts zu sehen; als ich aber in den Graben hinunterstieg, da hüpfeten die großen Larven zu Dutzenden nach allen Seiten, durch mich aus ihrer Ruhe gestört, herum. Sie befanden sich in einem Milieu, das sie ganz prachtvoll schätzte. Niemand konnte ahnen, welch ein Leben in dem kleinen Stück Grasland herrschte.

Verzeichnis der Literatur der Societas entomologica.

(Fortsetzung aus Nr. 20 vom 19. Dezember 1914.)

- 1077) Ein neuer *Zonabris* aus dem Kaukasus, von Professor Jan Roubal.
- 1078) Verschiedene Coleopterologische Notizen, von Professor Jan Roubal.
- 1079) Wie lange können Raupen unter Wasser leben? von Franz Bandermann.
- 1080) Aberrative Raupen und Falter von *Celerio euphorbiae* L., von Franz Bandermann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Acasis Mariae Stdr. specics nova. 29-30](#)